Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

**In China ist ein Sack Reis umgefallen.** – Ein Statement zu einer Nachricht, einer Situation, die einen nichts angeht, die einen nicht interessiert.

Mag dieser Satz in Bezug auf royale Babies oder Katzenvideos seine Berechtigung haben und die Wichtigkeit der Meldung im Auge des Betrachters liegen, so sollten wir uns doch vergegenwärtigen, dass die Meldung, in China sei ein Sack Reis umgefallen, für diejenigen, denen der Reis gehört, von Bedeutung ist sein kann.

* Was hat das nun mit uns zu tun?

Wenn wir uns für andere - beispielsweise unsere Reisbauern - interessieren, sehen wir, dass wir nicht allein auf dieser Welt sind und auf dem ***wohlhabenderen*** Teil der Erdkugel leben. Schauen wir ein bisschen weiter über den Tellerrand hinaus, stellen wir fest, dass unser Wohlstand oft genug auf der Armut des anderen Erdteils begründet ist.

Nun können wir zwar nicht beim Einsammeln der Reiskörner helfen, aber doch einen Beitrag dazu leisten, dass der Verlust für den Reisbauer möglichst gering ausfallen kann, weil wir ihn anderweitig unterstützen.

Wir freuen uns deshalb, dass sich der Gedanke, dass man durch eigenes Handeln zu einer gerechteren Welt beitragen kann, inzwischen in der Gesellschaft weit verbreitet ist und dass Vieles, was bereits im Privaten geschieht, nun auch auf der kommunalen Ebene praktiziert werden soll.

Das fängt im Kleinen an, zum Beispiel beim Ausschank von fair gehandeltem Kaffee und Zucker in den Büros der Verwaltung oder in unseren Sitzungen. In unserem Landkreis bieten auch schon zahlreiche Einzelhändler und Gastronomen Produkte aus fairem Handel an und leisten damit einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Produzenten - und damit zur ***Armutsbekämpfung***.

In den mittlerweile rund 2.000 Fairtrade-Towns weltweit werden Verbraucher, Unternehmen und Produzenten-Organisationen miteinander verbunden. Gemeinsam sorgen sie durch bessere Preise dafür, die Situation von Kleinbauernfamilien zu verbessern und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu erreichen. Ein Schritt zur Fairness – denn: Nur wenn die globalen Lebens- und Arbeitsbedingungen beachtet und die entsprechenden Konsequenzen gezogen werden, wird man dem Wort „Fair“ gerecht.

– Übrigens – à propos fair: Wenn unsere Bauern einen fairen Preis für ihre Milch bekommen, ist das auch nur gerecht!

* **Global denken – lokal handeln!**

Auf lokaler Ebene kann ebenso der Landkreis Gießen einen Beitrag zu diesem Ziel leisten- notwendig zur Zertifizierung als Fair-Trade Landkreis sind ca. 34 Geschäfte und 17 Gastronomiebetriebe, die mitmachen – das kriegen wir hin!

Und es kostet auch nichts! Manche FairTrade Produkte wie z. B. Erdnussbutter mögen zwar etwas teurer sein, aber für die konventionelle Erdnussbutter muss man bald eh mehr ausgeben.

**Kurz**: Es steht dem Landkreis gut an, hier eine **Vorbild**rolle einzunehmen und sich als „**FairTrade-Landkreis**“ zertifizieren zu lassen. Ich glaube fest, dass sich bei uns genügend Aktive finden, die Global Denken und diesen Prozess gerne in Lokales Handeln umsetzen. Irgendwann hilft’s dann vielleicht......